

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

20.12.1817 (Nr. 351)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 351. Samstag, den 20. Dezember. 1817.

Deutsche Bundesversammlung. (Auszug des Protokolls der 55. Sitzung am 11. Dez.) — Freie Stadt Bremen. (Nachrichten von dem Weltumsegler Kogebue.) — Großherzogthum Hessen. (Einführung eines neuen Maas- und Gewichtssystems.) — Württemberg. — Frankreich. (Deputirtenkammer.) — Großbritannien. — Italien. (Venedig.) — Schweli.

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 55. Sitzung am 11. Dez. Präsidium legt die von dem königl. französl. bevollmächtigten Minister, Hrn. Staatsrath Grafen Reinhard, erhaltene Verbalnote vom 3. d. M. vor, wodurch derselbe von der Entschliessung Sr. allerchristl. Maj. auf die unterm 13. Jul. d. J. beschlossene Verwendung zu Gunsten der wenigen, auf der transrhänischen Subsistenzkasse haftenden Pensionäre des vormaligen Hochstifts Straßburg Kenntniß giebt. In Gemäßheit dessen hätten Se. allerchristl. Maj., wenn gleich durch keine Traktaten hierzu verbunden, die Ergänzung der erwähnten Pensionen, wie solche in der mitgetheilten Uebersicht enthalten wären, übernommen, und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herzog von Richelieu, habe zur Befreiung alles Verzugs in Entrichtung dieser Pensionen die Verfügung getroffen, daß solche vorläufig von dem Departement der auswärtigen Angelegenheiten bezahlt würden, dem zufolge der bevollmächtigte Minister, Hr. Graf Reinhard, bereit sey, solche in den Verfallterminen den betreffenden Individuen vorzuschicken, und, bis andere Anordnungen getroffen wären, alle 6 Monate den Betrag dieser Pensionen: Ergänzungen in die Hände des Bundeskanzleidirektors, gegen gehörig beglaubigte Lebenszeugnisse der Pensionäre, zu verabfolgen. Da überdieß die französische Regierung den Anfang dieser Pensionzahlungen auf den 1. Jan. 1817 gesetzt habe, so werde der königl. bevollmächtigte Minister, Graf Reinhard, im Laufe des Monats Januar künftigen Jahres zwei halbjährige Zahlungen zu leisten in dem Falle seyn. Der kaiserliche präsidirende Hr. Gesandte verlas hierauf die dem königl. französl. bevollmächtigten Minister, Hrn. Grafen Reinhard, als Antwort zu ertheilende Verbalnote, wodurch demselben das dankbare Einverständnis der Bundesversammlung mit dessen Vorträgen zur Bewirkung der von Sr. allerchristl. Maj. genehmigten Bezahlung der Straßburger geistl. Pensionäre, für die man die Großmuth des Königs in Anspruch genommen habe, bezeugt wird. Sämmtliche H. H. Bundesgesandten äusserten sich damit

vollkommen einverstanden, und es wurde demnach beschlossen: 1) daß die entworfenen Verbalnote von Seite des Präsidii an den königl. französl. bevollmächtigten Minister, Hrn. Staatsrath Grafen Reinhard, zu erlassen, und 2) die Pensionäre des vormaligen Hochstifts Straßburg von dieser Eröffnung der königl. französl. Gesandtschaft, zu ihrer Nachachtung, in Kenntniß zu setzen, 3) dem Kanzleidirektor, Hrn. Hofrath v. Handel, aber aufzutragen sey, die in Frage stehenden Pensionsergänzungen, gegen gehörig beglaubigte Lebenszeugnisse, seiner Zeit in Empfang zu nehmen, und den Pensionärs zuzustellen. Baden: Der ehemals auf die Münzwardenstelle des Kurheims adjungirte Christian Joseph Dieze hat an Baden private, wie sich von selbst versteht, keine Befoldung zu fordern. Da das Schuldenwesen der kur- und oberrheinischen Kreise noch nicht auseinandergesetzt ist, so theilt Dieze in so lange gleiches Schicksal mit den Gläubigern beider Kreise, vorausgesetzt, daß er besser, als bisher geschehen, sein Recht einer Gehaltsforderung begründet. Derselbe ist nämlich, gemäß einer beigebrachten Dieustinstruktion vom 27. Jan. 1804, seinem Vater in oben gedachter Stelle adjungirt worden, bezog aber keinen Gehalt. Dem oberrheinischen Kreise ist keine solche beschworne Instruktion, und von keinem der beiden Kreise das übliche Anstellungsdekret beigebracht worden. Im November 1806 trat der Vater in großherzogl. badische Dienste, verließ also seinen Posten als ehemaliger Kreis- und Münzwarden erst zu einer Zeit, wo das deutsche Kreisverfassungswesen beider Kreise bereits seine Endschafft erreicht hatte, es mithin auch nicht mehr der Fall seyn konnte, einen neuen Warden zu besolden. Bloße Anwartschaft allein begründet keine Befoldungsansprüche, wenn zumal die Stelle zur Zeit der Erledigung aufgehört mußte. Se. königl. Hoheit der Großherzog von Baden wird übrigens zu Aueinandersetzung oben gedachten Schuldenwesens Seiner Seite stets bereit seyn, mitzuwirken, indem Höchstder selbe noch mehrere Anwartsforderungen an den kurheimschen Kreis, anerkanntermaßen, geltend zu machen hat. Der Hr. Gesandte der 16. Stimme, Freih. v. Leonhardi, für Waldeck:

Se. hochfürstl. Durchl. der Fürst zu Waldeck und Pyrmont sind bereit, in Gemeinschaft mit den übrigen Staaten des vormaligen oberrheinischen Kreises in eine Liquidation über die Forderungen des Obersten v. Mogen und der Münzwardeine Dieze sich einzulassen, und nach Befinden zu deren Berichtigung, nach Verhältniß des Beitrags Höchstführer Lande zu den Kreislasten, zu konfurriren, und halten für zweckmäßig, daß desfalls von den jetzt theilhaftigen Staaten Bevollmächtigte ernannt würden, um nicht nur diese Angelegenheit, sondern das ganze Pensions- und Schuldenwesen des vormaligen Kur- und oberrheinischen Kreises, nach Vorschrift des Reichsdeputationschlusses von 1803, zu reguliren. Höchst-dieselben haben bereits dem vormaligen Kreisgesandten Höchstführes Hauses Ihrerseits den dazu erforderlichen Auftrag zugehen lassen. Hierauf wurde beschloffen: beide Erklärungen der zum Vortrage der Privatrekla-mationen ernannten Kommission zuzustellen.

(Fortsetzung folgt.)

Freie Stadt Bremen.

Bremen, den 14. Dez. In der hiesigen Zeitung liebt man: Von dem Weltumsegler, v. Kozebue, sind neue Nachrichten eingegangen. Daß er nach mehreren gemachten Entdeckungen in der Südsee und in der Beringsstraße, im Oktober des verfloffenen Jahres in Kalifornien war, ist schon aus den Zeitungen bekannt. Nun hat der Direktor der amerikanischen Kompagnie, Hr. v. Baranoff, unter dem 19. Jun. d. J. aus Neu- Archangel (an der Nordwestküste von Amerika) gemeldet, daß Kozebue sich im März d. J. auf den Sandwichinseln befand, südwestlich von diesen Inseln eine neue, große, bewohnte Insel entdeckt hatte, und dann weiter gesegelt war. Vermuthlich ist diese Nachricht durch ein Schiff der amerikanischen Kompagnie von den Sandwichinseln nach Neuarchangel gekommen, und ohne Zweifel würde Kozebue selbst geschrieben haben, wenn er sich hätte einbilden können, daß seine Briefe, durch glückliches Zusammentreffen günstiger Umstände, in fast unglaublicher Geschwindigkeit, in nicht viel mehr als 4 Monaten, von der N.-W.-Küste von Amerika nach Petersburg gelangen würden. Uta-ai, eine der nord-östlichen Sandwichinseln, hat sich dem Kaiser Alexander unterworfen.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 18. Dez. Eine in unsrer heutigen Zeitung bekannt gemachte großherzogl. Verord-nung vom 10. d. enthält im Eingange: Zur Beseiti-gung der großen Nachteile, welche durch die außer-ordentliche Verschiedenheit der Maasse und Gewichte in Unserm Großherzogthum veranlaßt werden, haben Wir folgendes Maas- und Gewichtssystem einzuführen beschloffen, welches, obgleich aus einer allgemeinen Grundeinheit hergeleitet, sich dennoch von den allge-mein gangbaren Begriffen von Maasgrößen, und den im gemeinen Leben damit verbundenen Eintheilungs-arten nicht soweit entfernt, daß die Annahme dessel-

ben drückend wird, oder auf bestehende Einrichtungen einen nachtheiligen Einfluß hat etc. Unter den nun folgenden Verfügungen bemerkt man unter andern nachstehende: Der vierhundertmillionste Theil des Erd-quadranten ist die Grundeinheit, aus welcher alle Maasse und Gewichte im Großherzogthum Hessen abgeleitet werden sollen. Unter der unmittelbaren Lei-tung Kaisers geheimen Staatsministeriums wird eine eigene Maas- und Gewichtskommission in hiesiger Re-sidenz errichtet, welche sämtliche Einleitungen zur Aus-führung dieses Gesetzes gleichförmig für das ganze Großherzogthum zu treffen hat. Von dem 1. Jul. 1818 an ist das hier vorgeschriebene Maas- und Ge-wichtssystem das einzige, welches unter öffentlicher Auf-sicht steht. Alle bisherigen Lokalmaasse und Gewichte in den verschiedenen Theilen des Großherzogthums sind abgeschafft, und nicht stempelfähig. In Ansehung des Münz-, Apotheker- und Juwelengewichts bleibt es bis auf weitere Verfügung bei der bisherigen Einrich-tung. Kaufleuten ist es verstattet, bei ihrem Groß-handel mit dem Auslande sich ausländischer Maasse und Gewichte zu bedienen. Da es billig ist, daß die-jenigen, welche noch brauchbare alte Fruchtmaasse und Gewichte besitzen, die sie nun nicht mehr benutzen kön-nen, für diesen Verlust eine Entschädigung erhalten, so sollen allen denjenigen, welche diese Fruchtmaasse und Gewichte bis zum 1. Jänner 1819 an das ein-schlägige Eichamt abliefern, dagegen ähnliche Frucht-maasse und Gewichte des neuen Systems unentgeltlich verabfolgt werden etc.

Württemberg.

Stuttgart, den 18. Dez. Das in den vergange-nen harten Kriegsjahren über seine Kräfte bedrückte kön. Oberamt Freudenstadt hatte nach und nach einen so be-deutenden Steuerrückstand erhalten, daß es bei aller an-gewandten Mühe ummöglich war, zu dessen Tilgung die nöthigen Mittel aufzubringen. Auf die deswegen dem Könige gemachte Vorstellung haben Se. Maj. nun von den rückständigen Steuern den bedeutenden Nachlaß von 61,000 fl. verwilligt.

Frankreich.

Paris, den 16. Dez. In dem gestern der Kam-mer der Deputirten durch den Finanzminister vorgeleg-ten Budget für 1818 werden die ordentlichen Einnah-men zu 767,778,600, und die Ausgaben, mit Eins- schluß der auf Frankreich haftenden außerordentlichen Lasten, namentlich des auf 140 Mill. sich belaufenden dritten Fünftels der Kriegskontribution, und des 154 Mill. 800,000 Fr. betragenden Soldes und Unterhalts der alirten Truppen, zu 993 Mill. 244,022 Fr. ange-geben. Dieses Resultat, sagte der Minister am Schlusse seines Vortrags, war seit vorigem Jahr, und selbst in einem drückenderen Verhältnisse, vorhergesehen. Die Ver-minderung der Bedürfnisse für das Jahr 1818, wenn man sie mit denen des Jahres 1817 vergleicht, um 80 Mill. darf uns für die künftigen Jahre noch größere

Erleichterungen erwarten lassen. Frankreich, größer als seine Unfälle, kann auf alle Hülfsmittel des Credits rechnen. In der Folge hörte die Versammlung die Minister der Polizei und des Innern an, welche die bis jetzt gegen den Gesetzentwurf über die Pressfreiheit gemachten Einwendungen zu beantworten suchten. Die Rede des Polizeiministers dauerte gegen 2 Stunden. Vorher hatte Hr. Vignon gegen den Entwurf mit vielem Eifer gesprochen, in welchem er einigemal durch Murren unterbrochen wurde.

Gestern und vorgestern war, wie gewöhnlich Sonntags und Montags, Cour in den Tuilleries.

Der Graf Peyter v. Moncabrie, Schiffskapitän, der die Station in der Levante befehligte, ist hier eingetroffen.

Nachrichten aus Orient zufolge ist die königl. Fregatte, la Duchesse de Berry, von dort am 4. d. zu einer entfernten Bestimmung unter Segel gegangen. Am nämlichen Tage lief die Brigg, le Huron, nach Rochefort aus.

Nach der Zeitung von Bordeaux hat ein berühmter Schauspieler, der gegenwärtig im südlichen Frankreich reiset, seine Kinder die protestantische Religion annehmen lassen.

Eine Bekanntmachung des Maire zu Straßburg zeigt an, daß die künftige Weihnachtsmesse, wie gewöhnlich, daselbst gehalten werden wird.

Vorgestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 64 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1460 Fr.

Großbritannien.

London, den 11. Dez. Der Prinz Regent befindet sich seit dem 6. d. wieder in Brighton.

Ein am 6. d. über das Befinden des Königs bekannt gemachtes Bulletin lautet wie folgt: „Der König war den ganzen verfloffenen Monat hindurch beständig ruhig und genöß im Allgemeinen einer guten Gesundheit, obgleich die Geisteszerrüttung Sr. Maj. noch immer dieselbe ist.“

Vorgestern ist die nach Cadix bestammte russ. Flotte zu Deal angekommen.

Als sehr unverbürgt ist wohl folgender Artikel in einem hiesigen Blatte anzusehen: Aus einer Quelle, der wir vertrauen zu können glauben, haben wir erfahren, daß die alliirten Souveraine gesonnen sind, vor Ende künftigen Monats März ihre Truppen aus Frankreich zurückzuführen. Die Vermehrung der französl. Armee darf daher nicht als eine Maßregel zur Beschleunigung des Abzugs dieser Truppen, sondern nur als ein Mittel zur Ersekung derselben angesehen werden.

Nach nordamerikanischen Blättern, die bis zum 14. Nov. gehen, sind in Philadelphia zehn engl. Offiziere verhaftet worden, und sollten im Laufe des Monats Dez. von einem Spezialgerichtshofe gerichtet werden. Die Veranlassung wird folgendermaßen erzählt: Diese Offiziere hatten sich im verfloffenen Sommer zu Brüssel versammelt, um eine Reitereschaar zu bilden, mit welcher

sie sich zu den Patrioten in Südamerika begeben wollten. In dieser Absicht schifften sie sich zu Antwerpen auf dem amerikanischen Schiffe Varnasso ein, und kamen vor einigen Wochen zu New-London an, von wo sie sich nach Philadelphia begaben, wo sie als Passagiere auf der amerikanischen Brigg Ellen sich einschifften. Bei ihnen befanden sich J. Williams und L. Hogan, welche als Sergeanten dienen sollten. Auf die Angabe dieser beiden Männer bei dem spanischen Konsul wurde die Expedition entdeckt und angehalten. Es wurde erwiesen, daß jeder mit einer vollständigen Reiterrüstung versehen war, und ausser Zweifel gesetzt, daß ihre Absicht gewesen, den Patrioten in ihren Feindseligkeiten beizustehen. Bis zu ihrer Verhaftung hatten sie sich jeden Morgen regelmäßig in der Wohnung des Obristen, zu Philadelphia, in den Waffen geübt; die meisten von ihnen hatten in engl. Diensten gestanden. Einer trug die Decoration von Waterloo. Nach einem weitläufigen Verhöre einer großen Anzahl von beiden Seiten vorgeschlagener Zeugen, hat sie der Gerichtshof sämlich in das Gefängniß zurückgeschickt, wo sie bis zu ihrem Urtheilspruche verbleiben werden, wofür nicht jeder derselben eine Bürgschaft von 3000 Dollars leisten kann.

Neuere Nachrichten aus Nordamerika enthalten eine traurige Schilderung der Verwüstungen, welche das in einigen Provinzen herrschende epidemische Fieber anrichtete. In der einzigen Stadt Neworleans waren vom 1. Jun. bis zum 6. Sept. 2700 Menschen gestorben, und in Savannah starben monatlich über 150 Menschen. Dieselben Nachrichten sprechen von aus Spanien angekommenen Depeschen, welche sich auf die Abtrünnung der beiden Florida's beziehen sollen. Man findet darin auch Sagen von einer im verfloffenen August in Fernambaco ausgebrochenen neuen Revolution, die aber durch neuere unmittelbare Nachrichten aus Brasilien widerlegt werden. Am 30. Sept. war eine portugiesische Eskadre mit Truppen an Bord in Rio Janeiro eingelaufen.

Italien.

Venedig, den 10. Dez. Je seltner in unserer mitzigen im Wasser gelegenen, von Steinen gebauten Stadt große Feuersbrünste sind, desto größern Schrecken machen sie, wenn sie wirklich erfolgen. Dieses war der Fall in der Nacht vom 6. auf den 7. d., wo der große in St. Maurizio am Canale grande gelegene Pallast Eraner, durch Zufall oder Bosheit, plötzlich in Flammen stand. Das Feuer war fürchterlich, und konnte erst am Morgen ganz unterdrückt werden, nachdem drei Viertel dieses schönen Gebäudes vernichtet worden waren. Daselbst erst vor kurzem von der Regierung gekauft, und die Delegatione provinciale mit allen ihren Archiven, Buchhaltereien u. hinein verlegt worden war, so wurden zugleich die wichtigsten Akten, Originalkontrakte, Häuser- und Grundbriefe nebst unzähligen andern Schriften von Werth ein Raub der Flammen oder des Wassers.

S c h w e i z .

Der schweizerische Generalkonsul von Planta in Amsterdam hat dem eidsgendssischen Vorort gemeldet: es habe, laut den neuesten Nachrichten aus Philadelphia, die amerikanische Regierung einen Beschluß genommen, dem zufolge jeder Auswanderer, welcher sich bei seiner Ankunft nicht sogleich mit einem amerikanischen Ein-

wohner verständigen kann, in das Armenhaus abgeführt wird (wohlverstanden, wenn er nicht im Stande ist, seine Auslagen selbst zu bestreiten), allwo er auf Rechnung des Schiffskapitäns, der ihn an Bord gehabt, verpflegt wird, welcher letztere für die Kosten haftet u. s. w.

B a d e n .

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

19. Dez.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens 18	27 Zoll 1 $\frac{1}{2}$ Linien	3 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	Südwest	68 Grad	regnerisch, veränderlich
Mittags 3	27 Zoll 1 $\frac{1}{2}$ Linien	4 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	Südwest	70 Grad	regnerisch, veränderlich
Nachts 10	27 Zoll 1 $\frac{1}{2}$ Linien	3 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	Südwest	72 Grad	regnerisch, veränderlich

Literarische Anzeigen.

Endlich kann die so lange versprochene und gewünschte

S ä n g e r f a h r t

dem Publikum übergeben werden. Die Versendung der ersten so eben fertig gewordenen Exemplare ist an alle solche Buchhandlungen gemacht worden. Es führt den Titel:

Die

S ä n g e r f a h r t .

Ein Neujahrsgeschenk

für Freunde der Dichtkunst und Malerei,

mit Beiträgen von

Ludwig Tief, W. v. Schüb, Max v. Schenkendorf, Klemenz Brentano, Karl Gösler, Messerschmidt, Bracht, Adam von Arnim, A. Karow, A. Wolfheim, E. Noval, W. Müller, W. Henke, Segemund, genannt Gottwald Franz Horn, E. Kolbe, Buchhorn, Meier d. ä., Meier d. j., Neumann u. a. m.

Gesammelt

von

F r i e d r i c h F ö r s t e r .

Mit Kupfern aus dem Danziger Gemälde: das jüngste Gericht. gr. 8. Berlin, Maurer'sche Buchhandlung, in sauberem Einbande. Preis 6 fl.

Obiges ist bei Mohr und Winter in Heidelberg zu erhalten.

Anzeige

Der satyrischen Schriften des Oberländgerichts-Raths L. H. Friedrich.

NB. Eine ausführliche Inhalts-Anzeige findet man in der Hallischen, Jenaischen und Leipziger allg. Literatur-Zeitung.

Satyrischer Feldzug in 3 Theilen. Erster Feldzug 3te Auflage. Zweiter und dritter Feldzug 2te Auflage. 12. 8 fl. apart jeder 2 fl. 40 kr.

Satyrischer Zeitspiegel. Eine Erbauungsschrift in zwanzigsten Heften, für Freunde des Witzes und lachenden Spottes. Mit artigen Kupferstichen. 5 Hefte. 12. 5 fl. jedes Heft apart 1 fl.

Almanach lustiger Schwänke für die Bühne, mit 6 Kupferstichen. Durch treue Abbildung bekannter Personen doppelt anziehend. Zweite wohlfeilere Ausgabe. 8. Mit illuminirten Kupfern sauber gebunden 3 fl. Ebenso mit schwarzen Kupfern 2 fl.

Deutsche Volkstracht, oder: Geschichte der Kleiderreformation in der Residenzstadt Stottleben. 12. Mit illum. Kupfern 2 fl. 40 kr. Mit schwarzen Kupfern 2 fl. Ohne Kupfer 40 kr. Gedichte. 12. 40 kr.

Der Glückerpitz und die Glückeritter. Lustspiel in 5 Aufzügen. 8. 1 fl. 40 kr.

(Obige Bücher sind bei August Oswald in Heidelberg und Speyer zu haben.)

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Wir machen hiermit bekannt, daß wir die Haupt-Salz-Administration für das Großherzogthum Baden, vom 1. Jan. 1818 an, auf 6 Jahre mit der Verbindlichkeit übernehmen haben, das Salz zu dem seitherigen Preis von fünf Kreuzer pr. Pfund zu verkaufen. — Die Besatzung des See- und Donaufreises, auch des Kriminolanter Waldschutzes, haben wir den H. D. Deutter Bauortl und Komp. in Konstanz überlassen. Für letztere Distrikte ist sich also an diese Herren, für die übrigen aber an uns zu wenden.

Karlsruhe, den 19. Dez. 1817.

Heinrich Bierordt Sohn u. Komp.

Karlsruhe. [Anzeige.] Rheinischer Honig von vorzüglicher Qualität ist in Zentnern und Pfunden zu haben bei J. F. Döring.

Saggenau. [Wein zu verkaufen.] Bei Unterzoggenem sind 6 Fuder rein gehaltener 1817er Wein von vorzüglich guter Qualität zu verkaufen, nämlich:

- 2 Fuder Hambacher und Diederfelder.
- 2 Fuder Oberkircher, halb Ringerberger.
- 2 Fuder Reblander, Niederländer.

E. Börger.

Karlsruhe. [Gitarre zu verkaufen.] Eine Mailänder Gitarre, gut ausgespielt, vorzüglich für eine Frauenzimmerhand gebaut, ist billig zu verkaufen. Wo, sagt das Zeitungs-Komptoir.